Nachrichten der Pfarrei

St. Otto Ebersdorf

Weihnachten 2012

Unser Weihnachtswunsch

**Das wünschen wir
Ihnen und uns:
Dass dieses Kind,
das Himmel und Erde
miteinander versöhnt hat,
auch uns miteinander verbindet.
Ihnen allen
gnadenreiche und
gesegnete Weihnachten!**

Liebe Gemeindemitglieder!

Zu Beginn der Adventszeit grüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen einen gesegneten Advent. Ein Blick in das Lexikon sagt, dass Advent im wörtlichen Sinne 'Anwesenheit, Ankunft, Besuch eines Amtsträgers' bedeutet. Ich weiß nicht, ob Sie einen solch 'hohen' Besuch in den nächsten Wochen erwarten. Erwartungen werden aber sicher bei vielen da sein, wenn sie auch sehr unterschiedlich geprägt sein dürften: Erwartungen wie weiße Weihnachten, einen in Erfüllung gehenden Wunschzettel, einen nicht so kalten Winter; vielleicht sind sie auch anderer Natur: Gesundheit nach längerer Krankheit, eine Versöhnung nach längerem Streit, ein schon lang ersehnter Anruf oder etwas noch ganz anderes.

Eventuell möchte uns auch etwas oder noch besser jemand besuchen, mit dem wir gar nicht rechnen. Umso mehr wünsche ich uns die nötige Offenheit und Sensibilität für das Neue und Unerwartete. Auf diesen Seiten lesen Sie von der Begegnung von Menschen mit dem Sohn Gottes als kleines Kind und wie es sie verwandelt hat. Ich lade auch Sie alle ein, sich an die Begegnung mit diesem Gottessohn, der ganz Mensch gewesen ist, heranzuwagen. Hoffentlich führt auch Sie das zu schönen, friedvollen Erfahrungen.

Menschen haben sich in den zurückliegenden zwei Jahren enttäuscht und verletzt von der Kirche abgewandt. Für all diese hoffe ich sehr, dass alle Enttäuschung und alle Wunden heilen können; ebenso Dank all denen, die in der Kirche und beim Glauben geblieben sind und dort gute Erfahrungen machen konnten.

Davon wollen auch einige Rückblicke in dem Heft erzählen. Auf einige möchte ich besonders erinnern und hinweisen. Wir denken an die schöne Erstkommunionfeier in diesem Jahr in St. Otto Ebersdorf und eine bewegende Firmung mit Domkapitular Prof. Dr. Peter Wünsche in St. Marien Sonnefeld zurück. Mit Freude blicken wir auf erlebnisreiche Ausflüge mit den Senioren und mit den Erstkommunionkindern, sowie auf die Firmvorbereitungstage in Teuschnitz zurück. Meinen Unfall in Teuschnitz habe ich, Gott sei Dank, gut überstanden. Unvergesslich in Erinnerung bleiben unsere Fronleichnamsprozession nach meiner Operation in Ebersdorf und die Einweihung der neuen Sankt Marien Kindertagesstätte Sonnefeld am 24. Juni 2012. Das 50. Kirchenjubiläum der Sankt Nikolaus Kapelle in Großgarnstadt am 07.10.2012 war im wahrsten Sinn des Wortes ein segensreichen Geschenk an der Pfarrei durch die Anwesenheit unseres Erzbischofs, Dr. Ludwig Schick.

Für die irdischen Dinge wie Finanzierung der Pfarrei und der Kindertagesstätten, Anschaffungen, Reparaturarbeiten und die Renovierungen ist die beständige intensive und gute Mitarbeit der Kirchenverwaltung notwendig. Im kommenden Jahr erwarten uns neue Aufgaben. Im Kindergarten St. Otto Ebersdorf sind umfangreiche Renovierungsarbeiten und der Ausbau der Krippengruppe geplant. Die neu gewählte Kircheverwaltung wird sich noch viel damit beschäftigen. Ich möchte mich im Namen der Pfarrei bei den Mitgliedern der alten Kirchenverwaltung für Ihr Engagement und Sorgfalt bedanken und die neu gewählten Mandatsträger beglückwünschen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchenstiftung, in den Kindergärten, Pfarrgemeinderat, Seniorenclub, bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, allen Pfarrangehörigen und Freunden, bei allen, die sich das ganze Jahr einsetzen und die dazu beitragen, dass wir in der Pfarrei St. Otto ein buntes Gemeindeleben haben. Herzlichen Dank auch an unsere alten und neuen Ministranten für ihre treuen Dienste. Ich bedanke mich auch bei allen, die durch Spenden, Kirchgeld und Kirchensteuer die Aktivitäten der Kirche und unserer Kindertagesstätten unterstützen.

Für das Jahr 2013 hoffen wir weiterhin auf ehrenamtliche Helfer, die das Gemeindeleben in Schwung halten. Im Namen des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltung wünsche ich Euch allen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr 2013.
Ihr
Pater Dr. Peter Uzor, Pfarradministrator

Einkehrtag der Pfarrgemeinderäte des Pfarrverbundes

Komm du zu dir, so kommt Gott auch zu dir.“
(entnommen aus dem Buch „Vom Sehen Gottes. Ein Buch Mystischer Betrachtung“)

Auch zum Beginn des Jahres 2012 lud Martina Braun, Vorsitzende des gemeinsamen Ausschusses des Pfarreienverbundes Ebersdorf, Neustadt, Rödental, zu einem Einkehrtag ein. Die Pfarrgemeinderäte trafen sich in der Benediktinerinnenabtei Maria Frieden in Kirchschletten. Nach einem Begrüßungskaffee konnte der leitende Pfarrer des Seelsorgebereiches Dietmar Barnickel neben den Rätinnen und Räten den Pfarrer aus Rödental Peter Fischer und den Referenten des Tages Dr. Markus Kohmann, Spiritual im Priesterseminar Bamberg, begrüßen. Bei diesem Einkehrtag sollte es sowohl um die eigene Spiritualität gehen, als auch um Impulse für die Pfarrgemeinde und den Seelsorgebereich. Dr. Markus Kohmann teilte am Anfang seiner Erläuterungen ein Cartoon aus mit dem Titel: „Christ?!...Ach! Interessant…und was macht man da so?...“ In drei Gesprächsgruppen wurde über diese Frage ausführlich diskutiert.
Im Anschluss daran lud der Referent die Pfarrgemeinderäte ein über das Tagesthema Spiritualität nachzudenken. Was macht mich glücklich unglücklich, ratlos, traurig, zornig…? Dr. Kohmann erklärte, dass die Begegnung mit sich selbst und die Begegnung mit Gott zusammen gehören. Ein wichtiger Grundsatz dabei ist: Wir können unser Leben nicht verlängern – wir können es nur vertiefen.

Mit diesen tiefen Eindrücken versammelten sich alle in der Kapelle und feierten gemeinsam mit den Benediktinerinnen die Mittagshore. Im Anschluss an das Mittagessen lud die Äbtissin Schwester Mechthild Thürmer zu einer Führung durch die Abtei und die Wachswerkstatt ein.
Die Bibel sollte das Thema am Nachmittag sein. Die Einzigartigkeit der Bibel kommt schon in ihrem Titel zum Ausdruck: es gibt gar keinen! Die Folge ist, dass die Bibel schlicht „das Buch“ genannt wird. Was heißt es, dass die Bibel „das Buch“ ist? Es bedeutet, dass sie wie der Dornenbusch, Ort der Offenbarung Gottes, Wegweiser zur Begegnung mit Seiner menschgewordenen Liebe, Jesus Christus, sein will.
Zum Abschluss des Tages bedankte sich Pfarrer Dietmar Barnickel beim Referenten Dr. Markus Kohmann für seine sehr interessanten Einblicke zur geistigen Spiritualität und überreichte ihm ein Geschenk mit geistigem Inhalt.

Autor und Foto: Wolfgang Michel

Sternsingeraktion 2012

Drei Tage lang waren elf Sternsinger-Gruppen der katholischen Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf bei Coburg in den Gemeinden Ebersdorf, Grub am Forst und Sonnefeld im Einsatz und brachten fast 5000.- Euro an Spenden zusammen.
In Grub waren wieder ökumenische Gruppen unterwegs. Eine betreute der evangelische Pfarrer Dr. Peter Amberg mit und machte damit seine ersten Sternsinger-Erfahrungen. „Aus diesem Grund wird mit der Hälfte des gesammelten Geldes aus Grub der Schüler Sumaye Satulo im Rahmen der Dekanatspartnerschaft Chico unterstützt“, erklärte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Wolfgang Michel. Er lobte den Einsatz der Jungs und Mädchen sowie der Begleiter, Helfer und Organisatoren und erklärte, dass auch in der Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf die Zahl der Sternsinger rückläufig sei, weshalb nicht alle Haushalte besucht werden konnten. Wolfgang Michel hofft deshalb, dass sich ihr Kreis im kommenden Jahr erweitert, um möglichst vielen einen Besuch abstatten zu können.
Pater Peter Uzor freute sich, dass mit den Spenden, die an das Kindermissionswerk in Aachen für das Partnerschaftsprojekt „Bau einer Schule in Umunohu Amakohia“ geleitet werden, die Arbeiten weiter voran gehen. „Damit kann der Einbau der Fenster und der Innenausbau erfolgen. Wenn alles gut geht und das Projekt weiterhin mit Spenden unterstützt wird, werden die Schüler, wie geplant, im September 2013 einziehen können“, zeigt sich Pater Peter optimistisch.
Bitte öffnen Sie auch diesmal wieder Ihre Türen und nehmen Sie unsere Sternsinger so freundlich auf wie im vergangenen Jahr.

Quelle: Coburger Tageblatt
Text: Alexandra Kemnitzer
Foto: Wolfgang Michel

Erstkommunion

Am Weißen Sonntag fand die Erstkommunion in unserer Pfarrei erstmals für alle Gemeindeteile zentral in der Pfarrkirche St. Otto in Ebersdorf statt.

Impressionen von der Erstkommunion und dem Ausflug mit den sieben Kommunionkindern.

Am Grab des Hl. Otto in der St. Michaelskirche

Firmung am 01.07.2012

Leben schaffen und schenken

Nach langer Vorbereitungszeit war es soweit. Die Feier der Firmung für die Pfarrei Ebersdorf wurde in Sonnefeld von Domkapitular Peter Wünsche und Ortspfarrer P. P eter Uzor geleitet. In seiner Begrüßung hieß PGR-Vorsitzender Wolfgang Michel den Gast aus Bamberg willkommen und bedankte sich bei allen, die diesen Tag mit vorbereitet haben, ebenso bei der Band aus Coburg/St. Augustin unter der Leitung von Dekanatsmusikerin Gabriele Hirsch.
Die Firmlinge hatten sich im Jugendhaus Am Knock in Teuschnitz mit den sieben Gaben des Heiligen Geistes befasst. Zu den regelmäßigen Gruppenstunden gehörte auch, die vielfältigen Aktivitäten der Pfarrei kennen zu lernen, sei es im Kindergarten, sei es im Senioren- und Pflegeheim, und der Aufbau und die Gestaltung eines Altars für die Fronleichnamsprozession.

Der PGR-Vorsitzende bat die Firmlinge, den Heiligen Geist in sich wirken zu lassen und so weiterhin die Gemeinschaft in und mit der Pfarrei zu pflegen. Domkapitular Wünsche ging in seiner Predigt vom Tagesevangelium (Mk 5) aus, wo Jesus die Tochter des Synagogenvorstehers Jairus wieder zu Leben erweckt. Vieles, so der Firmspender, wird von Jesus erzählt, viele wunderbare Dinge, so auch die Erweckung dieses Mädchens. Dabei hat Jesus keine Geheimnisse, keinen Zauberspruch, sondern nur das einfache Wort: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Allein auch nur durch das Wort wird am Anfang von Gott die Welt geschaffen. Und Jesus, der Sohn Gottes, kann ebenfalls durch das Wort Leben schaffen. Jesus schafft Leben auch dann, wenn er den Jüngern Mut macht. Auch, wenn er ihnen Freiheit verschafft in dem Sinne, dass die Liebe wichtiger ist als Gebote und Vorschriften. Leben schafft Jesus auch, wenn er dem Oberzöllner Zachäus verzeiht und wenn er mit Armen und Ausgestoßenen Gemeinschaft hat. „Bin ich Jesus?“ sagen wir, wenn wir etwas nicht wissen oder nicht können. Wir selber können freilich keine Toten auferwecken, wie es z. B. Jesus bei Lazarus getan hat. Aber durch Taufe und Firmung sind wir in Verbindung und Gemeinschaft mit Jesus. Die Gaben des Heiligen Geistes betrachteten die Firmlinge beim Wochenende in Teuschnitz als Mut, Freiheit, Verantwortung, Respekt, Solidarität, Wahrheit und Engagement. Domkapitular Wünsche griff dies in seiner Predigt auf und verwies darauf, dass die Christen auf der Seite der Schwachen stehen sollen. Respekt bedeutet, dass ich auch Glaube und Denken anderer achten soll. So können auch wir Leben schenken wie Jesus. Wahrheit: sie zu sagen ist oft schwer; lügen wäre manchmal leichter. Wer die Wahrheit sagt, der schafft Leben. So können wir alle Leben schaffen und schenken. Wir können es, wenn wir unsere Gaben einsetzen. Und jeder hat seine Gaben.

Mit der Überreichung eines Geschenks an den Firmspender endete der feierliche Gottesdienst. Ein Empfang, organisiert vom Pfarrgemeinderat, schloss sich an.

Autor: Georg Bischlager / Foto: Wolfgang Michel

Firmvorbereitung im Jugendhaus „Am Knock“ in Teuschnitz vom 11. – 13.Mai 2012

Um 16.00 Uhr trafen wir uns alle an der Kirche in Ebersdorf. Von dort fuhren wir nach Sonnefeld um die andere Gruppe abzuholen. Die Fahrt verkürzten wir uns mit Musik aus den Kopfhörern und Gerede untereinander. In Teuschnitz angekommen wurden wir in unsere Zimmer eingeteilt. Herr Löffler, der Leiter des Jugendhauses übermittelte uns die Regeln des Hauses und was zu beachten sei. Im Anschluss gingen wir zum Abendessen, dort wartete ein tolles Buffet auf uns. Am Abend trafen wir uns dann gleich zu unserer 1. Gruppenstunde. Nach getaner Arbeit gingen wir in die „Bar“ um gemeinsam einen gemütlichen Abend zu verbringen. Wir spielten ein lustiges Würfelspiel bei dem viel gelacht wurde. Eigentlich wollten wir in der Nacht noch zur Kremnitz-Kapelle laufen, doch ein Gewitter machte uns einen Strich durch die Rechnung. So beendeten wir den Abend und gingen ins Bett!! Am nächsten Morgen begannen wir mit einer kleinen Andacht den Tag und danach ging es zum Frühstücken. Um 9.00 Uhr versammelten wir uns dann wieder in unserem Gruppenraum um mit unserer Firmvorbereitung weiterzumachen. Nach der spannenden Firmstunde hatten wir bis zum Mittagessen Freizeit. Diese verbrachten wir mit Tischtennis oder Basketball spielen. Nach ein paar Runden Basketball ist ein Unglück mit unserem lieben Pater Peter passiert. Wir waren ganz in Sorge um unseren Pater. Laura hatte auch noch Geburtstag, mit Kuchen und Kakao haben wir den Nachmittag begonnen, doch leider ging es Pater Peter immer schlechter und Sandra Wöhner ist mit ihm ins Krankenhaus gefahren. So mussten wir ohne Pater Peter weiter machen. Tom und ich studierten ein Geburtstagslied ein, welches wir der Laura dann vorgetragen haben. Es hat ihr gut gefallen. Im Anschluss gingen wir noch einmal in den Gruppenraum um noch einige Eigenschaften zu erarbeiten. Am Abend spielten wir „Sing Star“.

Später fielen wir alle schön in den Schlaf, denn es war ein dramatischer und anstrengender Tag für uns gewesen. Am Sonntag hieß es Frühstücken und Koffer packen. Danach liefen wir frisch und munter in die Kirche. Dort angekommen beteten wir vor der Mutter Gottes ein „Vater unser“ für unseren Pater Peter, dass es ihm gut geht und er wieder gesund wird. Nach dem Gottesdienst ging es ein letztes Mal in den Gruppenraum um noch einiges zu Besprechen. Nach dem Mittagessen hieß es Abschied nehmen. Es war ein tolles Wochenende, bis auf den Unfall von Pater Peter.
Auf jeden Fall werden wir es so schnell nicht vergessen.

Text: Natalia Milanow
Fotos: Gabriele Lehmann

25-Jahre-Jubiläum von Sabine Götz

Mit großem Engagement, Spaß und Freude ist Sabine Götz seit einem Viertel-Jahrhundert im katholischen Kindergarten Sankt Otto als Kinderpflegerin tätig. „Mir hat meine Arbeit schon immer viel Spaß gemacht. Besonders schön ist es aber bei den Kleinsten, die noch nicht alles wissen und sich immer wieder begeistern lassen. Ich hoffe, dass ich noch lange in der Käfergruppe bleiben kann“, verrät Sabine Götz.
Nach dem Sie im ehemaligen Goebel- und im evangelischen Kindergarten in Sonnefeld tätig war, wechselte Sie zum 1. September 1987 in die Einrichtung nach Ebersdorf. „Dort hat sie mit vielen Erzieherinnen und Erziehern zusammengearbeitet und war anfänglich als Zweitkraft in den verschiedenen Gruppen tätig. Seit zirka vier Jahren ist Sabine Götz bei unseren Kleinen“, erklärte die Leiterin der Einrichtung Petra Dehler. Obwohl dies für die Arbeit der Kinderpflegerin eine große Umstellung bedeutete, habe sie die Anforderungen mit Bravour gemeistert, sei zuverlässig und selten krank.
Immer wieder habe sich Sabine Götz weitergebildet und übernehme als langjährige Kraft oft Aufgaben der Gruppenleitung. Bei Eltern und Kindern sei sie sehr beliebt. Häufig holten sich Eltern bei ihr pädagogischen Rat und Unterstützung. „Du bist unsere kritische Stimme und hinterfragst, so dass wir gemeinsam unsere Arbeit reflektieren und überdenken. Wenn es Arbeiten gibt, die sehr viel Geduld und Ausdauer erfordern, bist du die richtige Frau dafür“, dankte Petra Dehler.
Pater Peter Uzor konnte mit Konrad Schauder (Kirchenverwaltung) die Urkunde des Freistaates Bayern an Sabine Götz für ihr 25-Jahr-Diestjubiläum überreichen und meinte: „Es ist ein sehr schöner Anlass jemanden für eine solche lange Zeit zu ehren, der bereits die zweite Generation an Kindern hervorragend betreut.“ Namens der Kirchenverwaltung und der Diözese dankte er der Jubilarin für ihr gutes Händchen, insbesondere bei den Kleinen.

Autor: Alexandra Kemnitzer
Foto: Kiga Ebersdorf (privat)

Im rechten Bild haben sich 10 Fehler eingeschlichen. Könnt Ihr sie finden?

Fronleichnam 2012 in Ebersdorf

In Christus miteinander vereint

Wenige Wochen nach seinem schweren Sturz konnte Pater Dr. Peter Uzor mit seiner Pfarrgemeinde schon wieder das Fronleichnamsfest feiern. Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich fast 200 Gläubige auf dem Vorplatz der Pfarrkirche St. Otto Ebersdorf zum Festgottesdienst ein. Pater Peter ging in seiner Predigt auf die Anfangszeit des Fronleichnamsfestes ein. So wie wir heute mit Freude, Stolz und Dankbarkeit gerne ein unerwartetes Geschenk oder die Erfüllung eines lang ersehnten Wunsches anderen präsentieren und zeigen wollen, so ging es den Menschen im Mittelalter mit der Eucharistie. Sie wollten sie sehen, sie wollten sie schauen und allen zeigen. Es war die Nonne Juliana von Lüttich, die seit 1209 mehrmals im Traum eine glänzende Mondscheibe mit einem schwarzen Fleck sah. Sie deutete ihre Träume so, dass im kirchlichen Jahreskreis ein Fest zur Verehrung der Eucharistie fehle. Auf ihr Drängen hin feierte der Bischof Robert von Lüttich 1246 zum ersten Mal das Fronleichnamsfest. Papst Urban IV, der ebenfalls aus Lüttich stammte, schrieb das Fronleichnamsfest dann für die ganze Kirche vor. Heute zeigt uns das Fronleichnamsfest auf, dass Kirche nicht an der Kirchenmauer endet und Pfarreien nicht an Pfarrgrenzen enden. Im gemeinsamen Gottesdienst und der Prozession sollen wir ein Stück Weg miteinander gehen und so spüren: Wir sind Kirche, wir sind Leib Christi und wir sind dadurch in Christus miteinander und mit Gott verbunden. Uns eint der Glaube an die Auferstehung Christi und diese dürfen wir immer wieder neu in der Eucharistie gemeinsam feiern.

Im Anschluss an den Gottesdienst zogen die Gläubigen in feierlicher Prozession zu den drei aufgebauten Altären und wieder zurück in die Pfarrkirche. Vor dem abschließendem „Großen Lobpreis“ bedankte sich Pfarrgemeinderatsvorsitzender Wolfgang Michel bei Pater Peter und bei allen, die durch ihren Einsatz und ihr Mitwirken zum Gelingen des Fronleichnamsfestes beigetragen haben. Beim anschließenden Pfarrfest konnten sich alle Anwesenden wieder stärken. Markus Zink und seine Musikanten spielten zur Unterhaltung auf.

Autor und Fotos: Wolfgang Michel

Einweihung Kita Sonnefeld

Einfach eine runde Sache

Die Kindertagesstätte St. Marien Sonnefeld wurde mit einem großen Fest seiner Bestimmung übergeben.

Bei der Grundsteinlegung für die Kindertagesstätte neben der Sankt Marienkirche konnten Kinder Wünsche äußern. Lukas wünschte sich einen Regenbogen. Für Architekt Thomas Schauder war das Anregung genug, in den jetzt vollendeten Neubau farbig unterschiedliche Oberlichter zu integrieren. So schuf er für die Kinder im Inneren zumindest die Illusion eines Regenbogens. Optisch ist der Kindergarten nicht alltäglich. Ein vorgezogenes Runddach hält nicht nur Witterungsschäden von der großzügigen Glasfront fern. Gleichsam einer schützenden Hand soll die Leimbinderkonstruktion aus Sonnefelder Fertigung den Kindern Schutz und Geborgenheit im überdachten Außenspielbereich vermitteln. Das unterstrich Architekt Schauder im Rahmen des Einweihungsaktes während der Schlüsselübergabe an Pater Peter Uzor. Schauder ging auf die Vorgeschichte der Einrichtung ein, die mit der Grundsteinlegung durch Pfarrer Alfred Stelzer 1965 begann und infolge Geländeveränderungen am Hanggrundstück seit 1983 in der katholischen Pfarrgemeinde St. Otto (Ebersdorf) /St. Marien (Sonnefeld) als Träger der Einrichtung immer wieder Thema war.

Schon 2001 wurde das mit erheblichen Setzungsrissen geschädigte Bauwerk als „nicht mehr sanierungswürdig“ eingestuft. „Da wurden Gedanken – bis zur Schließung – laut eingebracht“, führte der Architekt aus. Verstärkte Nachfrage nach Krippenplätzen ließ jetzt bei der Kirchenverwaltung den vom erzbischöflichen Ordinariat (Bamberg) unterstützten Wunsch nach Abbruch und Neubau an gleicher Stelle reifen. „Wir brauchen den Kindergarten“, fasste Bürgermeister Marr (CSU) die Meinungsbildung im Gemeinderat zusammen. Dort fiel schon 2002 die Entscheidung für die Unterstützung der Planung und finanziellen Förderung im Zusammenhang mit der veränderten Nutzung. Marr lobte die gelungenen architektonischen Reize des Bauwerks als Investition in die Zukunft der jüngsten Mitbürger. „Die beschlossene finanzielle Förderung aus der Gemeindekasse soll den Entschluss erleichtern, Eltern zu werden“, fügte er hinzu. Ebenso lob te er die hervorragende Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden im Gemeindebereich. „In Sonnefeld stehen für 60 Prozent aller Kinder Krippenplätze zur Verfügung“ sagte Marr. „Jetzt hat

auch Sonnefeld seinen Rundbau“, scherzte Landrat Michael Busch (SPD) mit Blick auf den Neubau, der finanzielle Aufwendungen von nahezu einer Million Euro erforderte. Zu Gitarrenklängen stimmte der Coburger Landrat spontan in das von der künftigen Glühwürmchen- und Käfergruppe vorgetragene „Besucht uns mal in unserer Kita – bei uns ist es wunderschön“ ein. Für den Elternbeirat dankte Daniel Winkler den Erzieherinnen mi9t Carina Siebert an der Spitze für geleistete Mehrarbeit im Ausweichquartier der Klosterschule. Viele fleißige Helfer zeigen während der knapp zwölfmonatigen Bauphase großen Einsatz: Michael Keilich kümmerte sich um Organisation und Dokumentation, während Richard Bäuerlein das farbenfrohe Bildmosaik „Maria mit Jesuskind“ vom abgebrochenen Bauwerk für die Außenwand des Neubaus sicherte.

Dem Festakt vorangegangen war ein gemeinsamer Gottesdienst in der St. Marienkirche mit einem anschließenden Zug zum Kindergartengebäude. Pfarradministrator Pater Peter Uzor stellte Neubau und Kinder im gemeinsamen Gebet, Worten aus dem Markus-Evangelium, kirchlicher Weihe und Segnung, beim ersten Rundgang unter Gottes Schutz. Im Anschluss an die Einweihungsfeier bestand die Möglichkeit zur Besichtigung der Räume in der neuen Kindertagesstätte. Luftballonwettbewerb, Tombola, Kinderschminken und weitere Attraktionen rundeten das ganztägige Festprogramm ab

Quelle: Coburger Tageblatt
Autor: Klaus Oelzner / Fotos: Wolfgang Michel

Kita St. Marien

Ein turbulentes Jahr mit dem Umzug in unsere neue Kindertagesstätte und der Einweihungsfeier liegt hinter uns. Doch wer rastet der rostet, und deshalb haben wir uns auch in den kommenden Monaten viel vorgenommen. Glücklicherweise werden wir dabei von unserer Vorpraktikantin Jessica Schneider unterstützt. „Das Neue leben“ heißt unser Thema für die nächsten Monate des neuen Kitajahres 2012/2013. Dabei ist es uns sehr wichtig, dass alle Kinder in der neuen Kita gut ankommen, sich wohlfühlen und neue Freunde finden. Eine Atmosphäre der Vertrautheit und Geborgenheit soll geschaffen werden, so dass wir voller Freude miteinander spielen, neue Dinge entdecken und lernen können. Sehr gerne nutzen unsere kleineren sowie auch größeren Kinder die weiträumige Spielfläche im Garten, die jetzt ganz den Bedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen entspricht.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war die Verleihung der Plakette „Haus der kleinen Forscher“, die wir uns durch regelmäßige Fortbildungen des Teams und wöchentlich stattfindende Experimente über zwei Jahre hinweg erarbeitet haben. Auch jetzt haben die, bei unseren Kindern sehr beliebten, Experimente in der Kindergartenwoche einen festen Platz. Aber auch die alljährlich wiederkehrenden Feste werden nicht außer Acht gelassen. So haben wir mit den Kindern die Bedeutung des Erntedankfestes erarbeitet, um abschließend zum Thema einen Gottesdienst mit allen Familien zu feiern. Danach beschäftigten wir uns mit St. Martin. Eifrig wurden Laternen gebastelt, Bilderbücher gelesen und Bilder gemalt. Auch das miteinander Teilen, das so manchem etwas schwerfiel, haben wir gelernt. Jetzt freuen wir uns darauf die ganz besonders schöne Adventszeit mit unseren Kindern zu erleben und unsere neue Kindertagesstätte wird zum ersten Mal im vorweihnachtlichen Glanz erstrahlen. Wir wünschen Ihnen allen eine heimelige Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2013.

Ihr Team von der Kita St. Marien Sonnefeld

Kindergarten St. Otto Ebersdorf

Das vergangene Jahr im Kindergarten war wieder spannend und ereignisreich.
Neben den verschiedenen Themen im Jahreslauf und Festkreis beschäftigte uns ein Schwerpunkt in der Erziehung besonders: Gesunde Ernährung—Bewegung —Entspannung.
Unser Projekt „Tigerkids-Kindergarten aktiv“ verfolgte sechs Hauptziele, um die Kinder an eine kalorienärmere, gesündere Ernährung heranzuführen und mehr Bewegung in ihren kindlichen Alltag einzubauen:

- Mehr gezielte Bewegungsspiele in erweiterten Bewegungsräumen und regelmäßige Entspannungsübungen.
- Möglichst viel (am besten 5x täglich) Obst und Gemüse zu den Mahlzeiten und auch zwischendurch. Hierzu wird der „Magische Obstteller“ stets gut gefüllt (daher magisch) angeboten, was bei den Kindern sehr gut ankommt.
- Angebot von energiearmen Durstlöschern wie Wasser, Kräuter- und Früchtetee sowie evtl. stark verdünnten Fruchtsaftschorlen an der „Getränkestation“, an der sich die Kinder jederzeit bedienen können.
- Sparsamer Umgang mit fettreichen Speisen, vor allem auch beim wöchentlichen „gesunden Frühstück“, das die Kinder selbst mit zubereiten.
- Wir achten auf Rituale beim Essen und auf eine gemütliche Atmosphäre bei Tisch
- Wir belohnen und verstärken erwünschtes Verhalten nicht mit Süßigkeiten
- Das „Tiger-Rennen“ zur Optimierung der mitgebrachten Verpflegung regt die Kinder an, zusammen mit den Eltern auf vollwertige Ernährung zu achten.
- Die „Kleine, Lok die alles weiß“ mit ihren sieben Waggons (Gemüse — Obst — Getreideprodukte — Getränke — Milchprodukte — Fleisch, Fisch und Ei — Fette, Öle und Süßigkeiten) veranschaulichte den Kindern auf spielerische und leicht verständliche Weise wichtige Ernährungsinhalte.

Für das Gelingen eines Projektes ist entscheidend, neben Kindern und Erzieherinnen auch die Eltern mit einzubeziehen. Diese hatten bei Elternabenden und schließlich bei unserem Frühlingsfest Gelegenheit, „Tiger-Kids“ und „Die kleine Lok, die alles weiß“ kennenzulernen.
Die Kinder stellten in einer gelungenen Aufführung die Reise der „Kleinen Lok“ dar, die mit Hilfe des „Kleinen Tigers“ dafür sorgte, dass alle Reisenden mit den wichtigen und richtigen Lebensmitteln versorgt wurden.

Zum Schluss noch ein wenig „gesundes Vergnügen“ zum Probieren:

<u>Zutaten jeweils für 12 Kinder</u>

„Pumuckl-Saft“
1 l Apfelsaft
1 l Mineralwasser
¼ l Karottensaft
(1 Kinderportion 150-200 ml enthält 45 kcal)

„Freche-Früchtchen-Cocktail“
½ l Apfelsaft
½ l Orangensaft
1 l Mineralwasser
einige Himbeeren oder Johannisbeeren
Säfte u. Mineralwasser mischen, für die Eiswürfel beliebigen Saft in Eiswürfelbehälter füllen, dazu jeweils 1 Himbeere oder 2-3 Johannisbeeren geben und einfrieren.
(1 Kinderportion 150-200ml enthält 40 kcal)

Ein Mann der ersten Stunde

Wenn der Erzbischof Ludwig Schick zu Besuch nach Großgarnstadt kommt, wird das Weihejubiläum des katholischen Kirchleins gerne um eine Woche verschoben.
Am 14. Oktober wird die Kapelle 50 Jahre alt. Der Geburtstag wurde bereits am 07. Oktober gefeiert. Vom ersten Tag an hält Konrad Schauder die Kirche sauber, verrichtet die Hausmeisterdienste, schmückt das Gotteshaus und pflegt die liturgischen Gewänder und Geräte. Der Mesner erhielt ein herzliches „Dankeschön“ für 50 Jahre treue Dienste.
Das Jubiläum der Kirche, so Wolfgang Michel, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Otto Ebersdorf, sei eng mit Konrad Schauder verbunden. Schauder habe als Bauleiter und Maurer die Kirche eigenhändig mit errichtet und mit dem ersten Gottesdienst das Amt des Mesners übernommen. Er sei erst 28 Jahre alt gewesen und hatte damals schon großen Respekt vor dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Seiner Hartnäckigkeit sei es zu verdanken, dass trotz nachlassender Kirchenbesucher weiter Gottesdienste in der Kapelle gefeiert werden. Es gibt dort einmal im Monat einen Vorabendgottesdienst. Unterstützt wird Konrad Schauder von seiner Familie: von Ehefrau Christa, Tochter Gabriele und den Enkelkindern Robin und Paula; Robin leistet bereits seit zehn Jahren Ministrantendienst.

Der Bürgermeister der Gemeinde Ebersdorf, Bernd Reisenweber, nannte Schauder „einen Ansporn und ein leuchtendes Beispiel.“ Die katholische Kirche sei ein fester Bestandteil in der Gemeinde mit einem engagierten Pfarrer und dessen Mitarbeitern. „Ihr seid zwar vergleichsweise klein, aber groß in den Aktivitäten.“
Mit dem Bau des Kirchengebäudes, so Landrat Michael Busch, sei dem damaligen Kaplan Alfred Stelzer ein Meilenstein gelungen. Die vielen Heimatvertriebenen, die nach dem Krieg in das reformierte Ebersdorf gelangt seien, hätten eine Begegnungsstätte gefunden.
Für Rainer Alex, dem Vertrauensmann der evangelischen Kirche, ist die katholische Kirche ein Zeichen für gelungene Integration, der Dekanatsratsvorsitzende Hermann Tretter richtete an Konrad Schauder die Worte: „Solche wie dich, brauchen wir!“
Pater Peter Uzor bezeichnete den Besuch von Erzbischof Schick als einen Ausdruck großer Verbundenheit: „Wir sind durch den Besuch nicht nur geehrt, wir sind beschenkt.“

Der Erzbischof rief die Gläubigen auf, nicht nur das Vordergründige zu sehen: „Wenn man nachdenkt, sieht man, dass es viel mehr Gutes gibt als Böses“, betonte er. Seinen Worten nach ziehen leider die sogenannten „drei Affen“ – nicht sehen, nichts hören nichts sprechen – zuweilen auch in christlichen Häuser ein. „Dies ist das Gegenstück zum Christentum“, merkte er

an. wo Menschen seien, geschähe auch Böses. In der Kirche dürfe dies aber nicht akzeptiert werden. Unrecht gebe es aber in allen Institutionen, in der Familie und am Arbeitsplatz. „Deshalb ist doch nicht alles schlecht“, betonte er. Die Kirche werde gebraucht und sei zuerst ein Ort der Gottesbegegnung.

Autor: Gabi Arnold
Fotos: Wolfgang Michel

Impressionen vom 50-jährigen Kirchen- und Mesnerjubiläum

„Let It Be“
Die Pfarreien Ebersdorf, Neustadt/Cbg. und Rödental feierten am 28.07.2012 ihren jährlichen Seelsorgebereichsgottesdienst

Bereits zum 5. Mal feierte der Seelsorgebereich „Pfarreienverbund Ebersdorf – Neustadt/Cbg. – Rödental“ seinen jährlichen gemeinsamen Gottesdienst, dieses Jahr in Rödental und dank besseren Wetters als vorhergesagt auch wieder unter freiem Himmel. P. Peter Uzor aus Ebersdorf war aus gesundheitlichen Gründen verhindert, so dass die Pfarrer Peter Fischer, Rödental, und Dietmar Barnickel, Neustadt, mit den zahlreichen Gläubigen aus allen drei Gemeinden feierten. Eröffnet wurde der Gottesdienst von Jugendchor und Band aus Rödental mit dem Beatles-Song „Let it be“, was zugleich das Thema des Gottesdienstes war. Ein Team aus allen drei Pfarreien hatte den Gottesdienst vorbereitet und Schrifttexte aus dem Buch Kohelet und dem Matthäus-Evangelium ausgesucht, auf die Pfarrer Peter Fischer dann in seiner Predigt einging.
„Alles hat seine Stunde“ heißt es bei Kohelet, doch Glück, so die Erkenntnis, ist nicht aus eigener Kraft machbar sondern kommt letztendlich nur dann, wenn der Mensch sich im Glauben geborgen weiß und das Leben mit allen Höhen und Tiefen als Geschenk Gottes annehmen kann. Bei Matthäus spricht Jesus von der falschen und der rechten Sorge und mahnt „Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?“, vielmehr fordert er, zuerst das Reich und die Gerechtigkeit Gottes zu suchen, dann wird alles andere dazugegeben.
„Let it be“ – lasst es zu – dass Gott uns beschenkt mit dem, was wir nicht aus eigener Kraft schaffen können, und genießen wir es dann auch. Denn eingebettet in die Gemeinschaft der Glaubenden und in Vorfreude auf Gottes kommendes Reich können wir so echtes Glück erfahren, so die abschließenden Worte von Pfarrer Fischer. Weiter zusammenwachsen, sich austauschen, Gemeinsamkeiten erfahren – dazu war bei dem sich an den Gottesdienst anschließenden gemütlichen Beisammensein Gelegenheit. Der Seelsorgebereich erstreckt sich auf beachtliche 183 qkm, an diesem Abend waren alle Pfarreien auf 500 qm vereint, um gemeinsam den Glauben und die Gemeinschaft zu feiern.

Text: A. Weltz
Fotos: M. Dussaulx

Coburger Dekanatswallfahrt führte nach Vierzehnheiligen

Mit Lust unterwegs

Die einen brachen am frühen Morgen von Untersiemau aus auf, die anderen von Lichtenfels. Wieder andere fuhren mit dem Auto. Doch alle hatten ein Ziel: die Basilika von Vierzehnheiligen, die auch in diesem Jahr der Endpunkt der Wallfahrt des Dekanates Coburg war.
„Ein neuer Himmel – eine neue Erde“, so lautete das Motto der traditionellen Dekanatswallfahrt. Nach den Worten von Dekan Roland Huth gebe es zwei Möglichkeiten, an eine solche Wallfahrt heranzugehen, nämlich mit Frust oder mit Lust. „Ich hoffe, dass wir über so manche Ernüchterung, über so manche Erfahrung in Kirche und Welt hinweg, die uns eher entmutigen hätten können, heute mit Lust hier sind“, so der Coburger Dekan. „Die Lust miteinander unterwegs zu sein, die Lust, nicht am Abgesang Kirche mittun zu wollen, sondern neu zu suchen nach Orten, wo Himmel und Erde sich berühren“. Bei einer solchen Suche könne auch Jakob mit seinen Lebenserfahrungen und seinem Traum ein guter Helfer sein, „denn eigentlich ist uns dieser Jakob doch gar nicht so fern und in vielem auch gar nicht so fremd“. So hätten sich die Gläubigen mit einer gewissen Sehnsucht nach Heil auf den Weg nach Vierzehnheiligen gemacht, eine Sehnsucht, die einst auch Jakob auf den Weg gebracht habe.

Und ihre Sehnsüchte, ihre Sorgen und ihre Wünsche hatten die Wallfahrer auf ihrem Weg nach Vierzehnheiligen aufgeschrieben und befestigten während des Gottesdienstes die Zettel an eine vor dem Altar aufgestellte „Jakobsleiter“. Dekan Huth mit Blick auf die Wallfahrer und die Leiter: „Wir wären nicht hier, wenn wir mit allem, was wir auf unsere Himmelsleiterstufen geschrieben haben, nicht noch die Hoffnung und den Willen hätten, uns von Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schenken zu lassen, als Auftrag, den es zu erfüllen gibt.“ Und er machte deutlich, dass hinter einem jeden neuen Anfang Gott mit seinem Versprechen stehe, „das er uns genauso gibt, wie er es damals Jakob gegeben hat: Ich bin bei Dir. Ich behüte dich, wohin du auch gehst. Ich verlasse dich nicht“.
Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von den vereinigten Kirchenchören aus dem Dekanat Coburg unter der Leitung von Dekanatskirchenmusikerin Gabriele Hirsch.

Autor: Andreas Kuschbert
Fotos: Wolfgang Michel

Wir erkunden unsere Heimat

Fahrt ins Rodacher Land

Bei herrlichem Wetter und gut besetztem Bus starteten wir zu unserer Halbtagesfahrt. Unser Busfahrer Herr Ritz zeigte uns die ganzen Sehenswürdigkeiten der Umgebung und wusste in interessanter und unterhaltsamer Weise viel Wissenswertes zu vermitteln. Die Fahrt führte uns von Schney in Richtung Seßlach mit seiner alten Stadtmauer, Ummerstadt, das kleine Städtchen mit den schmucken Fachwerkhäusern, über Bad Colberg, Billmuthausen, die Gedenkstätte der früheren DDR-Grenze und durch Gauerstadt. Unser Ziel zur Kaffeeeinkehr war der Georgenberg bei Rodach.
Vorbei am Thermalbad ging die Fahrt weiter in Richtung Bergdörfer der ehemaligen DDR zum Schönstättspeicher. Eine gewaltige Brücke spannt sich über den Stausee, die später die ICE-Strecke nach Berlin sein soll.

Ein Folgeausflug war Sonneberg mit den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Ein Blick zum Muppberg und Bergmühle, die direkt an der Zonengrenze lag. Ziel war die Triniushütte in Rauenstein. Die Auffahrt zur Hütte ist einspurig und steil. Mit etwas Herzklopfen bei den Gästen bewältigte Herr Ritz die Steigung mit Bravour. Oben erwartete uns eine herrliche Aussicht in alle Richtungen bis nach Schloß Banz. Von hier konnte man die gigantische Spannweite der Brücke über den Grümpen wunderbar sehen. Nun mussten wir mit dem Bus den steilen Abhang wieder hinunter. Zum Glück kam kein Auto entgegen. Die Weiterfahrt erfolgte über Steinbach am Rennsteig, Judenbach, und zur Abendeinkehr nach Lautertal. Ein schöner Ausflug ging zu Ende.

Der Seniorenclub freut sich immer über neue Gäste und Teilnehmer am Seniorenclub.

Text: Maria Schreier
Fotos: Reinhold Schweidler

Von Taufe bis Tod

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:
10.03.12 Lias Andreas Kübrich, Sonnefeld
21.04.12 Max Keilich, Sonnefeld
19.05.12 Jenna Michell Arione Krumm, Ebersdorf
09.06.12 Maja Alessandra Meuschke, Grub
11.08.12 Aniella-Kayla Abby Säum, Weidhausen
11.08.12 Liliane Stolz, Weidhausen
20.10.12 Adrian Dremin, Coburg
15.11.12 Kami Justine Teubner, Sonnefeld

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:
25.02.12 Joachim Leipold und Ina Bernschneider, Oberfüllbach (in St. Otto, Ebersdorf)
16.06.12 Benjamin Hartung und Simone Stepanek, Grub (in Ebersdorf)
22.06.12 Viktor Hahn und Linda Goldfuß, Weidhausen (in Kirchenahorn)
30.06.12 Matthias Ultsch und Alexandra Rädlein, Grub (in St. Joseph, Grub)
07.07.12 Florian Klihm und Lena Friedrich, Weidhausen (in Weidhausen)
04.08.12 Julian Gaiser und Vanessa Cimander, Grub (in St. Joseph, Grub)
08.09.12 Florian Schmidt und Katrin Litzen, Sonnefeld (in Sonnefeld)

Wir beten für unsere Verstorbenen:
01.01.12 Reiner Krautwurst, Ebersdorf
17.01.12 Elfriede Wurpes, Marktgraitz
20.02.12 Erich Erbe, Ebersdorf
20.03.12 Johannes Straßburger, Sonnefeld
21.03.12 Anna Amalia Ordelt, Ebersdorf
12.04.12 Antonie Stegner, Marktgraitz
25.04.12 Peter Dietz, Ebersdorf
12.06.12 Marianne Cimander, Grub
06.08.12 Roland Essler, Grub
22.08.12 Ernst Hott, Ebersdorf
31.08.12 Roswitha Thimm, Coburg
19.09.12 Norbert Altmann, Sonnefeld
26.09.12 Marie Anna Dötschel, Redwitz
05.10.12 Anton Gawron, Ebersdorf
10 /2012 Ulrich Armann, Grub
04.11.12 Rosa Chudalla, Neuensorg
08.11.12 Ida Jung, Grub

S T A T I S T I K 2012			
	Ebersdorf	Sonnefeld	Grub
Taufen	1	4	1
Hochzeiten	1	---	2
Sterbefälle	9	3	2
Kirchenaustritte	5	10	2
Wiederaufnahme	1	--	--
Erstkommunionkinder	4	2	1
Firmlinge	7	2	4

Gottesdienstordnung

Samstag, 22.12.12
17.00 Sonnefeld Vorabendmesse

Sonntag, 23.12.12, 4. Adventssonntag, Weltmissionskollekte der Kinder (Krippenopfer)
09.00 Grub Messfeier
10.30 Ebersdorf Messfeier

Montag, 24.12.12, Heiliger Abend
16.00 Sonnefeld Krippenfeier
21.00 Ebersdorf Christmette

Dienstag, 25.12.12, 1. Weihnachtsfeiertag, Hochfest der Geburt des Herrn,
10.00 Grub Hochamt (ADVENIAT-Kollekte)
18.00 Großgarnstadt Hochamt (ADVENIAT-Kollekte)

Mittwoch, 26.12.12, 2. Weihnachtsfeiertag, Stephanus
10.00 Sonnefeld Messfeier

Samstag, 29.12.12
17.00 Grub Vorabendmesse

Sonntag, 30.12.12, Fest der Heiligen Familie
10.00 Ebersdorf Messfeier

Montag, 31.12.12, Silvester, 7. Tag der Weihnachtsoktav
17.00 Sonnefeld Messfeier

Dienstag, 01.01.13, Neujahr
17.00 Ebersdorf Messfeier

Mittwoch, 02.01.13
16.00 Ebersdorf Sternsinger-Aussendung (Pater Peter)
17.00 Grub Sternsinger-Aussendung (Pater Peter)
17.00 Sonnefeld Sternsinger-Aussendung (Georg Bischlager)

Samstag, 05.01.13
17.00 Ebersdorf Vorabendmesse

Sonntag, 06.01.13, Erscheinung des Herrn, Heilige Drei Könige
09.00 Sonnefeld Messfeier
10.30 Grub Messfeier

Impressum

Katholische Kirche St. Otto
St. Otto-Straße 10, 96237 Ebersdorf
Telefon: 09562/1268, Telefax 09562/4166
E-Mail: st-otto.ebersdorf@erzbistum-bamberg.de
Internet: www.pfarrei-ebersdorf.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros
Mo, Mi.-Fr. 7.30 bis 12.30 Uhr
Di. 15.00 bis 19.00 Uhr

Pfarrbrief Weihnachten 2012

Redaktion (v.i.s.d.P): Wolfgang Michel, Anje Gundel, Bernd Cimander;
Satz und Layout: Bernd Cimander, Grub am Forst
Druck: Druckerei Distler, 96114 Hirschaid

Der Pfarrbrief kann auch im Internet unter www.pfarrei-ebersdorf.de/Aktuelles nachgelesen werden.